

# Calwer Wochenblatt

N. 5.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einschlaggebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pf., die Zeit, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 11. Januar 1900.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.30  
im Haus gebracht, M. 1.25 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk M. 1.35.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Wander-  
gewerbetreibenden von jetzt ab vor Beginn ihres  
Gewerbetriebs beim Ortsfiskusamt einen Steuer-  
schein zu lösen haben.

Diese Steuerscheine sind stets mit den  
Besuchen um Ausstellung von Wandergewerbe-  
scheinen dem Oberamt vorzulegen, da ohne solche  
Steuerscheine künftig keine Wandergewebescheine mehr  
ausgegeben werden. Vergl. Art. 7 und 11 des Ges.  
v. 15. Dez. 1899 Regbl. S. 1166, § 8 und 9 der  
Verfügung hierzu vom 18. Dez. 1899 Regbl. S.  
1191/93.

Den Ortsbehörden wird aufgegeben dafür Sorge  
zu tragen, daß diejenigen Wandergewerbetreibende,  
für welche bereits Wandergewebescheine ohne solche  
Steuerscheine ausgestellt worden sind, nachträglich  
noch ihre Steuerscheine lösen.

Calw, den 9. Jan. 1900.

R. Oberamt  
Boelter.

### Bekanntmachung.

Zu den am 11. Januar in Altdorf, am  
18. Januar in Ehningen und am 25. Januar in  
Schönwald stattfindenden Viehmärkten dürfen  
Schweine und Rindvieh aus Gemeinden, in denen die  
Maul- und Klauenseuche herrscht, nicht zugetrieben  
werden.

Böblingen, den 8. Januar 1900.

R. Oberamt  
Gamb.

### Tagesneuigkeiten.

Calw, 10. Jan. Auf dem heutigen Vieh-  
markt ging der Handel im allgemeinen ziemlich  
lebhafte. Zufuhr von Rindvieh 367 Stück. Auf den

Schweinemarkt waren zugebracht 12 Röße Milch-  
schweine, 127 Käufer; Preis der ersten A 16—28  
pro Paar.

Neuenbürg, 8. Jan. In Kapfen-  
hardt brannte vorgestern Abend das Wohn-  
und Dekonomiegebäude des in Pforzheim  
beschäftigten W. Schwarz nieder. Die 6 un-  
mündigen Kinder lagen sämtlich krank darnieder und mußten  
notdürftig bekleidet in den Nachbarhäusern in Sicher-  
heit gebracht werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Weilderstadt, 9. Jan. Im benachbarten  
Tiefenbrunn wurde am Dreieinigkeitsfest der Gottes-  
dienst jäh unterbrochen. Der Pfarrer Seiberlich  
wurde nämlich während der heiligen Handlung plötz-  
lich unwohl. In's Pfarrhaus verbracht, verschied er  
am nächsten Morgen, erst 30 Jahre alt.

Freudenstadt. Im Frühling dieses Jahres  
soll hier eine neue Unternehmung ins Leben treten:  
die Errichtung eines Töchterpensionats für In-  
und Ausländerinnen, insbesondere für Blutarmer und  
Bleichsüchtige. Vorsteherin wird sein Frä. Kasch,  
welche durch langjährige Thätigkeit als Lehrerin in  
England und Deutschland sich reiche Erfahrungen im  
Unterricht, in der Erziehung und Pflege der Jugend  
erworben hat.

Mühlacker, 8. Jan. Ueberfahren wurde  
in vergangener Nacht vor der Station Mühlacker ein  
in Karlsruhe in Arbeit stehender, in Rieth bei Bai-  
hingen a. G. wohnhafter Monteur. Derselbe kam  
mit dem Zug von Karlsruhe. Vor der Station  
Mühlacker für der Zug langsamer. Der Mann glaubte,  
er wäre schon im Bahnhof, stieg aus und geriet unter  
die Räder, welche ihm beide Füße abfuhr. Auf  
dem Transport zum Krankenhaus starb der Un-  
glückliche.

München, 8. Jan. Der Polizeibericht meldet  
von einem dreifachen Gaunerstück. Bei einem Bauer  
in Innhausen (Bezirksamt Dachau) stellte sich ein  
Herr als Untersuchungsrichter von München vor und  
gab an, er müsse den Sohn des Bauern verhaften,  
wenn nicht sofort 6000 M. Kaution gestellt würden.  
Schließlich gab er sich mit 2000 M. zufrieden, die  
ihm in Hundertmarknoten, Zwanzigmarkstücken und  
zwei Pfandbriefen der bayerischen Vereinsbank aus-  
bezahlt wurden, stahl gleichzeitig 400 M., teils in  
Banknoten, teils in Gold und fuhr darauf von Loh-  
hof aus wieder nach München zurück.

Berlin, 8. Jan. Gestern, als am 10jährigen  
Todesstage der Kaiserin Augusta, begab sich  
der Kaiser kurz nach 12 Uhr allein nach der  
Ruhesstätte der Verstorbenen im Schloß zu Char-  
lottenburg. Er legte einen prachtvollen Kranz aus  
weißen Rosen am Sarge nieder und verweilte  
längere Zeit in stiller Andacht. Um 11 Uhr war  
eine Abordnung von Offizieren des Königin-Augusta-  
Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 erschienen, um  
einen Kranz am Grabe niederzulegen. Auch die Zög-  
linge der Kaiserin-Augusta-Stiftung erschienen im  
Mausoleum. In der Zeit von 1 bis 2 Uhr fand  
in der Kapelle der Stiftung Gottesdienst statt. Die  
Ruhesstätte war sinnreich geschmückt.

Berlin, 9. Jan. Der Kaiser hörte heute  
Vormittag im Auswärtigen Amt den Vortrag des  
Staatssekretärs Grafen Bülow und nahm später im  
königlichen Schloß die Vorträge des Chefs des Militär-  
Cabinetts von Hohnke, des Chefs des Admiralsstabes  
der Marine Bendemann und des Chefs des Marine-  
Cabinetts von Senden-Vibrant entgegen. Gestern  
Abend nahm der Kaiser das Diner bei dem italieni-  
schen Botschafter Grafen Lanza ein.

## Feuilleton.

Wachstum verboten.

### Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dietrich Tcheden.

(Fortsetzung.)

Es war das erste Mal, daß Frau Wichbern die Nichts von Angesicht zu  
Angesicht sah. Sie überhörte fast die Anrede Blank und hing mit gespanntem  
Forschen an den reinen, schönen Zügen der schlanken, jugendlich mädchenhaften  
Erscheinung, und über das stolze alte Antlitz huschte es kurze Augenblicke wie  
Näherung.

„Mein Kind,“ — kam es flodend über die herben Lippen und eine Hand  
stahl sich unter dem schwarzen, schweren Seidencap der Dame hervor und  
streckte sich Anna entgegen.

Das Mädchen verbeugte sich förmlich und schien die Hand nicht zu sehen.  
Dann ging sie mutig und gerade auf ihr Ziel los.

„Ich bedaure, auch Ihr wiederholtes Anerbieten ablehnen zu müssen,“  
sagte sie ruhig und entschieden.

Frau Wichbern lehnte sich unwillig in den Sessel zurück.

„Mein Kind, ich habe mich selbst überzeugen wollen, wie weit dein Trost  
geht,“ erwiderte sie herb. „Daß meine Briefe ohne Erfolg blieben, daß das per-  
sönliche Zureden Delev Oldkops ebenso wenig half —“

„Der Bruder meines Vormundes hat nie mit mir gesprochen —“

„Nicht —!“ fuhr sie kurz und zornig auf.

„Und ich hätte ihm keine andere Antwort geben können, als er sie zwei-  
mal auf seine Briefe erhalten hat.“

„Die lautete?“

„Auf Nein, mit der näheren Begründung.“

„Mein Mittelmann,“ antwortete Frau Wichbern bitter, „hat mir also  
wiederholte Unterredungen vorgespiegelt, die nicht stattgefunden haben. Vielleicht  
hat er auch die Gründe deiner schriftlichen Ablehnung durch solche eigener Er-  
findung ersetzt; darf ich dich deshalb um die Liebeshwürdigkeit ersuchen, sie mir  
selbst in Kürze zu wiederholen?“

„Ich bin in der Anschauung groß geworden,“ entgegnete Anna fest, „daß  
der Wert des Lebens nicht im Ueberfluß liegt. Ich hatte und habe, was ich  
brauche — und darüber hinaus: die Achtung und Liebe derer, die ich schätze  
und an deren Anteil mir gelegen ist. Nach einem Mehr verlange ich nicht, und  
am wenigsten nach einem Reichtum, der die Herzen gegen meinen armen Vater  
zu Stein verhärten ließ.“

„Deutlich, mein Kind,“ bestätigte die Frau. „Und thöricht. Aber wenn  
ich selbst zugeben wollte, daß an deinem Vater ein Unrecht begangen worden,  
folgerte daraus für dich die Berechtigung, die Hand zurückzuweisen, die sich dir  
darbietet vielleicht gerade aus dem Drange, geschenes Unrecht nach Kräften gut  
zu machen?“

„Kann ich das annehmen, wenn Sie es selbst in Frage stellen?“

„Nein, und sollst du auch nicht,“ betonte Frau Wichbern gereizt. „Der  
gegen das, was die Familie beschloffen hatte, verstoßen hat, hat seine Strafe  
mit Recht empfangen und sie tragen müssen. Nicht, weil ich sühnen zu müssen  
glaube, trete ich an dich heran, sondern weil du an dem, was zwischen uns steht,  
schuldlos bist.“

„Und weil es einsam geworden ist in dem stolzen Palast der Wichbern,“  
warf Blank vom Fenster her hart ein, „weil die Familie, die einst ein blü-



Berlin, 9. Jan. Die Prinzessin Heinrich ist heute früh in Kiel von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Auf das Bekanntwerden von der Entbindung wurden auf dem königlichen Schlosse neben der purpurnen Königs-Standard die gelbe Kaiser-Standard und der kurbrandenburgische Adler gehißt. Gegen 11 Uhr rückte von Roabit her die Leibbatterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments mit dem Trompeter-Corps unter schmetternden Fanfaren in den Lustgarten ein und gab in der Richtung nach dem neuen Dome zu, die für die Geburt eines Prinzen vorgesehenen 73 Schüsse ab.

Berlin, 9. Jan. Der Senioren-Convent des Reichstages war heute Vormittag vor der Plenarsitzung zusammengetreten und kam dahin überein, daß zunächst morgen die Spezialberatung des Staats mit dem Etat des Reichskanzlers begonnen werden soll, bei welcher Gelegenheit sich eine allgemeine Besprechung der politischen Lage entwickeln dürfte. Alsdann sollen die zunächst eingegangenen Vorlagen über die Consulargerichtsbarkeit und über die Patentanwälte an die Reihe kommen, um an Kommissionen überwiesen zu werden. Hierauf sollen die zum Invaliditäts-Versicherungsgesetz vorgeschlagenen Resolutionen betreffend die Versicherung der Witwen und Waisen und die Einbeziehung der Forstarbeiter und des Gesindes in die Krankenversicherung zur Verhandlung gestellt werden; sobald ein beschlußfähiges Haus beisammen ist, soll auch die Gewerbeordnungsnovelle verabschiedet werden. Dann soll nach dem Etat die 2. Sitzung an die Reihe kommen.

Aus Genf schreibt man dem Bund: Am 6. Jan. Abends spielte ein Hr. Bächler, ein junger Arbeiter, in einem Kaffeehause an der Rivegasse mit Freunden eine Partie Billard. Als er auf den Billardstod geleht, dem Partner zuschaut, brach der Stod; Bächler stürzte und der untere Teil des Stodes drang durch die Leiste in den Unterleib. Der Unglückliche, der sofort viel Blut verlor, wurde in die gegenüberliegende Apotheke gebracht. Allein die ärztliche Kunst konnte nicht mehr helfen und Bächler starb in kurzer Zeit.

Brüssel, 9. Jan. Das hiesige Comité der internationalen Freiwilligen des Roten Kreuzes hat eine Protestnote an das Auswärtige Amt in London gerichtet, worin erklärt wird, daß die Ambulanzen auf dem Dampfer Herzog nach allen Vorschriften der Genfer Convention ausgerüstet sind und die sofortige Freilassung der Ambulanzen beantragt wird.

Paris, 8. Jan. Zola hat in dem ihm vom Kriegsministerium ausgetragenen Altskizze, betreffend die seiner Zeit gegen seinen Vater erhobenen Verdächtigungen, eine Reihe von Fälschungen entdeckt. Da Zola entschlossen ist, die Rehabilitierung seines verstorbenen Vaters mit allen Mitteln zu betreiben, so scheint eine neue Skandal-Affaire bevorzustehen.

London, 8. Jan. Die Times erklärt in einem lebhafte besorgten Leitartikel über die Petersburger Meldungen betreffend die Mobilisierung der

russischen Truppen an der afghanischen Grenze: Falls diese Meldungen die festgesetzte Politik des Zaren darstellen, würden sie sehr ernst zu nehmen sein. Es wäre dann ratsam, den Eifer der russischen Kriegspartei zu dämpfen durch eine teilweise Mobilisierung der englischen Flotte.

London, 8. Jan. Ueber Lorenzo Marquez wird aus Pretoria gemeldet, daß die Buren bei Kuruman einen erfolgreichen Angriff gegen die englische Abtheilung gemacht haben. Die englische Garnison mußte sich nach sechsständigem Kampfe ergeben und die Waffen strecken. 120 Gefangene, darunter 12 Offiziere fielen den Buren in die Hände. Unter der englischen Garnison befanden sich auch 70 schwarze Eingeborene, alle bewaffnet. Eine große Menge Proviant und Munition kam in den Besitz der Buren. Kuruman liegt zwischen Byburg und Masiking.

London, 8. Jan. Der Correspondent der Central-News telegraphierte von Sterkstrom: Die Buren, welche Dordrecht wieder besetzt haben, geben sich in arroganter Weise. Sie vernichten alle Dinge, welche sie nicht gebrauchen können. Zwei Mitglieder des Kap-Parlamentes machten mit den Buren gemeinsame Sache.

London, 8. Jan. Das Kriegskomit veröffentlicht ein Telegramm des Generals Buller vom 6. ds. über die Lage bei Ladysmith. Die Buren bombardieren danach die Stadt ununterbrochen und bedrängen die Belagerten immer mehr. Buller telegraphiert weiter: In seinem Lager sei das Gerücht verbreitet, daß die Buren am 5. Uhr Abends von den Belagerten geschlagen worden seien und die Engländer 400 Gefangene gemacht haben.

London, 9. Jan. Das Kriegskomit hat folgendes Telegramm aus dem Lager von Frere vom 6. Januar erhalten: Heute Nachmittag haben sämtliche Truppen der Division Cleys sowie beinahe sämtliche berittene Truppen einen Kundschaftritt gegen Colenso ausgeführt. Auf der linken Flanke befand sich die Brigade Hiltyardt, auf der rechten Seite die Brigade des Generals Barton. Die Infanterie drang in offenen Reihen um 2 1/2 Uhr gegen Colenso vor. Die Marinegeschütze eröffneten das Feuer gegen die Verschanzungen der Buren bei einer Kuppe, welche sich jenseits von Colenso befindet. Um 4 1/2 Uhr nahm die Feldbatterie dieselbe Stellung ein, welche sie bei der ersten Schlacht vor Colenso inne hatte und beschuß von dort aus den Feind und zwar ganz besonders das Flußufer sowie die umliegenden Höhen. Dieser Artilleriekampf dauerte bis 5 1/2 Uhr. Ein Teil der Brigade Cleys auf dem linken Flügel machte eine Bewegung und verschwand alsdann hinter dem Hügel. Die Buren antworteten mit heftigem Gewehrfeuer aus ihren Verschanzungen. Die Infanterie hatte eine Stellung in einer Entfernung von nur 270 Meter von Colenso eingenommen und ihre Truppen waren um 6 1/2 Uhr ins Lager zurückgezogen. Ein weiteres Telegramm von 9 Uhr abends berichtet, daß die Buren einige Schiffe auf eine Patrouille abgaben. Dasselbe Telegramm enthält eine Meldung

aus Ladysmith, wonach die Buren drei Mal von den Engländern mit aufgepflanztem Bajonnet zurückgeschlagen sein sollen.

London, 9. Jan. Die Morgenblätter besprechen den Sieg des Generals White über die Buren, drücken aber ihre Bewunderung aus über das vollständige Ausbleiben von Verstärkungen oder Unterstützung seitens des Generals Buller. Die Thatsache, daß General White von Buller nicht unterstützt wurde, läßt die Lage in einem sehr ungünstigen Lichte erscheinen.

London, 9. Jan. Gerüchtwiese verlautet, die Buren hätten bei dem Angriffe auf Ladysmith eine Anzahl englischer Marine-Geschütze erobert.

London, 9. Jan. Die Beschlagnahme des Reichspostdampfers „Herzog“ erfolgte am Dienstag außerhalb der Delagoa-Bai von dem englischen Kanonenboot „Theis“. Ueber Buller's Demonstration am Samstag berichtet der Manchester Guardian aus Frere. Zwei Brigaden Infanterie und drei Bataillone berittener Infanterie und die 13. Husaren gingen um 2 Uhr von Giverville gegen den Tugela-Fluß vor. Die Batterien, unterstützt von Marine-Geschützen, bombardierten die Verschanzungen der Buren am jenseitigen Ufer. Die Buren antworteten nur mit Gewehrfeuer. Um 6 1/2 Uhr begann die Infanterie nach links vorzugehen und bei Sonnenuntergang waren die Truppen noch draußen. Die offizielle Meldung, daß General White am Samstag die feindlichen Angriffe zurückschlug, erregte bei den Londoner Einwohnern Enthusiasmus, der jedoch von den Sachverständigen bei aller Anerkennung von White's heroischem Standhalten nicht vollkommen geteilt wird. Der Umstand, daß Buller ihm keine Hilfe leisten konnte, läßt besürchten, daß bei weiteren Angriffen Ladysmith durch Aufreibung der Truppen und Munitionsverbrauch fallen muß.

London, 9. Jan. Der Verlust der Engländer bei dem Gefecht zwischen der Abtheilung des Generals Buller und den Buren am letzten Freitag beläuft sich auf 80 Tote, Bewundete und Vermißte. Die Buren haben bei diesem Kampfe ihr Lager vollständig verloren. Wichtige Papiere, welche eine Anzahl Holländer compromittieren, sind bei diesem Gefecht in die Hände der Engländer gefallen.

Die ungewöhnliche Fülle und Genauigkeit der Nachrichten über die letzten kleinen Erfolge der englischen Waffen giebt der „Times“ Veranlassung zu folgenden Worten: „Es ist ein sehr auffälliger Gegensatz zwischen dieser reichhaltigen Art der Berichterstattung und den kargen Nachrichten, die bei den größeren Ereignissen des Feldzugs beliebt wurden. Ueber die wirklich ernsthaften Vorgänge, sind wir wochenlang systematisch im Dunkeln gelassen worden. Selbst Nachrichten, die beunruhigte Verwandte der im Felde stehenden Truppen zu erwarten befugt waren, wurden grausamerweise zurückgehalten oder überhaupt verweigert. Glaubt die Behörde, daß es mit der Würde des Landes vereinbar ist, Nachrichten über

hendes Glied verschwenderisch glaubte in den Staub flohen zu dürfen, kahl geworden ist im Herbststurm und an dem jungen Zweig, der einzig übrig geblieben ist, sich hinüberretten möchte in die Zukunft . . .“

Frau Wächtern wandte sich nicht um; aber ihr Atem ging hörbar und verriet ihre Erregung.

Anna blickte zu dem alten Herrn hinüber und nickte ihm dankbar zu.

„Das Schicksal meines Vaters schreibt mir mein Verhalten vor,“ beharrte sie. „Er hatte nichts gethan, was die Acht über ihn rechtfertigen konnte; er hatte als Ehrenmann gehandelt und blieb in der Entsagung, und ich will seiner wert sein.“

„Das sind ja Phantasien!“ unterbrach Frau Wächtern mit mühsamer Behauptung ihrer Geduld. „Phantastereien, die vor der Wirklichkeit zusammensplittern wie Glas! Ich will sie dir nicht wünschen, aber es kann eine Zeit kommen für dich, in der du das Antlitz der Welt, das unverfälschte und wirkliche, mit Schrecken erkennen lernst. Du bist wie eine Traumwandelnde, blind gegen alle dich umgebenden Abgründe. Ja, wenn die Schläge, die dich schon bisher in deinem jungen Leben trafen, dich nicht aufgerüttelt haben zum Wachen und Sehen und Erfassen — wann endlich und durch welche Schule des Leidens sollst du zur Besinnung kommen? Die Eltern dir entrissen, der Vormund einem tragischen Geschick zum Opfer gefallen — du aus dem Elternhause, das keine bleibende Stütze bieten konnte, hinausgestoßen, der zweiten Zuflucht beraubt, in der dritten überflüssig und geduldet — und das alles, trotzdem ein reiches, glänzendes, Segenwart und Zukunft sicherndes Heim dir geboten, dir fast bettelnd zu Füßen gelegt wird! Aber nein, ich bettele nicht; ich fordere, und ich sage dir zum letztenmal: ziehe einen Strich unter alles, was vergangen ist, und folge mir. Was du hier geträumt hast, wird wie Schemen zurücktreten, wenn die

blöden Augen sehend werden, und du wirst mir für das Glück an meiner Seite noch danken auf den Knien.“

„Sind Sie glücklich?“ fragte das Mädchen einfach.

„Ich — ja!“ antwortete sie schneidend. „Unglück bringt allein die Not. Wie Rauch verfliegen die Ideale, wenn das Elend herangetroffen kommt, und zum Schornsteine hinaus die Liebe, wenn das Feuer auf dem Herde verlöscht und die Kammerin und der Kofen leer sind! Ueber Bord mit dem unnützen Ballast, so lange es Zeit ist . . .“

Anna Wächtern fand ein träumerisches, sie weich verklärendes Lächeln. Sie dachte an Bernd von Löhnau und ihre Liebe und entgegnete der erregten Tante ruhig, fast freundlich:

„Das ist wohl nicht die rechte Liebe, die nur im Vollen gedeihen und nicht auch fruchtig entsagen kann, wenn es von ihr gefordert wird.“

„Du sprichst vom Entsagen, wie der Blinde vom Tag,“ fiel die alte Dame bitter ein und nahm einen letzten entschlossenen Anlauf. „Hast du es denn der Mühe wert gehalten, ein einziges Mal wahr und ernst zu wagen, was dein ‚Entsagen‘ bedeutet, wenn du meiner Sorge für deine Zukunft abweisend begegnest und dir die Welt gestalten willst, wie deine neunzehnjährige Unerschrockenheit und die Beschränktheit eines blöden Bauernkutschens sie dir vormalen? Es ist deinem Vater nachgerühmt worden, daß er dir eine ungewöhnliche Bildung auf den Lebenspfad mitgegeben hat, und ich finde es — in gewissem Grade — befähigt: glaubst du, daß du am Butterfah und in Ragbdiensien glücklich werden kannst, dessen Sinn über den Kuhstall und die Feldwirtschaft nicht hinausgeht?“ . . .

„Von wem sprechen Sie?“ fragte das Mädchen und die Röthe der Enttäuschung färbte ihre Wangen.

(Fortf. folgt.)



**Mißerfolge unserer Truppen zu unterdrücken und nachher umfangreiche Berichte verhältnismäßig geringfügiger Erfolge weit und breit hinauszuschmettern? Würde man eine solche kindische Verrückung bei einer anderen Nation finden, so würde die britische Presse sich recht freimütig darüber äußern. Glaubt die Regierung, daß andere Leute weniger fähig sind, unsere Schwächen zu sehen, als die der andern? — Unser Berichterstatter vom Rodder-River giebt uns einen Beitrag für den Mangel an gesundem Menschenverstand und Wohlwollen. Unsere Soldaten in der Front dürfen keinen Brief nach Hause schicken, der nicht frankiert ist, ohne daß ihre armen Angehörigen in der Heimat Strafpunkte zu zahlen hätten. Die Leute mögen vielleicht meilenweit von einem Plage liegen, wo sie Marken kaufen können, vielleicht auf Vorposten, unter schwierigen Verhältnissen im Dienste des Vaterlandes, und wenn sie dann im Stande sind, ein paar Zeilen an ihre Freunde zu kriechen, dann ist man in der Heimat gierig, ein paar Perce als Strafpunkte einzubringen, während Millionen für kostspielige Fehler verschwendet werden."**

### Vermischtes.

**Preisaus schreiben.** Der Klub Deutscher G. Flügelrichter hat ein Preisaus schreiben in Höhe von 100 Mark für die Herstellung leichter und dauerhafter Eierver sandlisten erlassen. Die Ver sandlisten sollen 60 oder 64 Stück Eier enthalten und mit dem Inhalte nicht über das Gewicht eines Fünf kilopackets hinausgehen. Als Schlusstermin der Anlieferung von Ver sandlisten ist der 15. Februar 1900 festgesetzt. Nach Eingang der Listen an die Geschäfts stelle des Klubs, Berlin, Potsdamerstraße 82b werden dieselben auf ihre Haltbarkeit geprüft. Der Preis von 100 Mark gelangt zur Auszahlung an denjenigen Lieferanten, welcher die beste und praktischste Ver sandliste liefert. Die bisher im Handel ohne jegliche Verbesserung eingeführten Ver sandlisten können an der Preisbewerbung nicht teilnehmen.

**Das verbotene Burenlied.** Bei ihrem letzten Konzert auf dem Goetheplatz in Frankfurt spielte die Husarenkapelle u. a. auch die Burenhymne.

Jetzt hat, wie die sozialdemokratische „Volksstimme“ berichtet, der kommandierende General v. Lindquist allen Kapellen des 18. Armeekorps untersagt, Burenhymnen und Burenmärsche zu spielen.

### Kleinanzeigen.

**Neues für die Plättstube.** Alle Hausfrauen und Plättinnen, welche Zeit und Arbeit sparen wollen, verwenden mit Vorteil Mad's Pyramiden-Glasy-Stärke (in Packten zu 10, 20 u. 50 S.)

### Alle Leute

die auf ihre Gesundheit achten, sollten an Stelle des schädlichen Bohnenkaffees Kathreiner's Malzkaffee trinken, oder doch zum mindesten den Kaffee zur Hälfte mit Kathreiner mischen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die Beeidigung

der neu gewählten Gemeinderatsmitglieder findet **Donnerstag, den 11. Januar 1900** vormittags 11 Uhr in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien statt.  
Stadtschultheiß Haffner.

### Liebenzell.

#### Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschafts sache des + Wilh. Gäßler, gew. Fabrikanten hier, kommt in dessen Behausung am **Freitag, den 12. ds. Mts.,** nachm. 1 Uhr, gegen bare Bezahlung im Auftrag zum Verkauf:



verschied. Bettstüde, Leinwand, Küchengeschirr, Schreien, Foh- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, einige Str. Honig und ca. 20 Str. Heu wozu Liebhaber eingeladen werden.  
J. A. Stadtschultheißenamt. Raulen.

### Liebenzell.

#### Gläubiger-Anruf.

Die Gläubiger des kürzlich verstorb. Fabrikanten Wilh. Gäßler von hier werden aufgefordert, ihre Ansprüche **binnen 8 Tagen** beim Stadtschultheißenamt Liebenzell anzumelden.  
Den 8. Januar 1900.  
J. A. Stadtschultheiß Raulen.

Pläne, Kostenvoranschläge und Accordsbedingungen können auf dem Rathause in Oberkollbach eingesehen werden, woselbst auch die Offerte spätestens **bis zum 27. Januar 1900** verschlossen mit der Aufschrift: „Bauoffert für die Wasserversorgung der Gemeinden Oberkollbach und Eberspiel“ portofrei einzureichen sind.  
Oberkollbach, den 5. Januar 1900.

Schultheißenamt. Schnürle.

### Privat-Anzeigen.

#### Trauer-Anzeige.



Unsere teure Gattin und Mutter **Catharine geb. Wöhrle** ist heute nachmittag 3 1/2 Uhr unerwartet schnell sanft entschlafen.  
Beerdigung Donnerstag mittag 1 1/2 Uhr.  
Calw, 9. Jan. 1900.

Christian Lamparter.  
Hanna Lamparter.

Für etwa fr. zugebachte Blumenspenden wird im Sinne der Entschlafenen gedankt.

### Revier Calmbach.

#### Tannen- u. Fichten-Stammholz-Verkauf

auf dem Stock im Wege der Submission.



Aus I. Eiberg Abt. Windplatte, Nord. und Hint. Eythalde und Unt. Rihlesgrund; V. Kälb- ling Abt. Lurbrunnen, Wulzen schlägle, Kollmish und Blindbach kommen  
982 Weisstammstämme mit ca. 1900 Fm. und 462 Fichtenstämme mit ca. 580 Fm.

auf dem Stock in 19 Losen zum Verkauf.  
Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens **Montag, den 22. Januar, vormittags 10 Uhr**, beim Revieramt einzureichen, zu welcher Zeit sofort die Eröffnung und Entscheidung über den Zuschlag erfolgt.  
Losverzeichnisse, Verkaufsbedingungen, Auktionspreislisen, sowie jede weitere Auskunft sind unentgeltlich vom Revieramt erhältlich.

### Oberamt Calw.

Gemeinde Oberkollbach und Eberspiel.

#### Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Ausführung einer neuen Wasserversorgung für obige Gemeinden erforderlichen Grab-, Betonierungs- und Maurerarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.  
Nach den vorliegenden Plänen und Ueberschlägen betragen:

#### A. Die Erdarbeiten:

- 1) für den zu erbauenden Quellschacht im Gewand „Thäle“ bei Igelloch, sowie für die nötigen Quellsassungen M 50. —
- 2) für die Zu- und Verteilungsleitung Oberkollbach M 3000. —
- 3) für die Verteilungsleitung Eberspiel M 800. —
- 4) für das Hochreservoirbauwesen M 163. —

#### B. Die Maurer- und Betonierungsarbeiten:

- 1) für die Quellsassungen und den Quellschacht M 150. —
- 2) für die Schächte-Anlagen der Zu- und Verteilungsleitung Oberkollbach M 750. —
- 3) für die Schächte-Anlagen der Verteilungsleitung Eberspiel M 300. —
- 4) für die Hochreservoir-Anlage im Gewand „Hausäcker“ bei Oberkollbach M 1344. —

Summa M 6557. —

#### Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Nächsten Freitag, den 12. Jan. 1900, nachmittags 2 Uhr, im Delanathaus.

#### Schwäbischer Albverein.

Beitrittskündigungen — auch von Auswärtigen — nimmt entgegen der Vertrauensmann für den Bezirk Calw: Präzeptor Baechle.

#### Concordia Calw.

Heute Donnerstag abend Singstunde mit Abstimmung.  
Der Vorstand.

#### Laugenbrekeln

Bäder Lutz, Badgasse.  
Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre der Obige.

#### Klavierstimmer

von J. A. Pfeiffer & Co., Hofpianosfabrik Stuttgart, kommt nach Calw und werden gest. Aufträge für hier und Umgehung entgegen genommen durch die Red. d. Bl.

#### Bürgerliches Gesetzbuch

Preis 45 Pfg.  
vorrätig in Emil Georgii's Buchhandlung.

#### Blühende Hyacinthen

in allen Farben empfiehlt Georg Mayer, Handelsgärtner.

#### THEE MESSMER

Thee 3.50 pr. Pfd.  
Beliebte Theemischungen böhmer Kreise. Mk. 2.50 n. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pfg. Carl Costenbader in Calw.







Samstag, den 13. Januar, halte ich

# Metzelsuppe

und lade hierzu freundlich ein.

Rudolf Scheuerle.



## Die griechischen Weine

deren Vorzüge immer mehr gewürdigt werden, dienen nicht nur als **Tischweine**

für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch mehr und mehr als **Krankenweine**

bei **Influenza, Diarrhoe** und Magenleiden, sowie als

### Stärkungsmittel

für Genesende von vielen Aerzten empfohlen.

### Preis-Liste.

	1 Flasche	bei 25 Fl.	20 Ltr.
Kefissia, Rotwein letzter Ernte . . . . .	85	80	17.—
Candia, 3jährig, milder, angenehmer, roter Krankenwein . . . . .	95	90	20.—
Paros, 3jährig, rot, etwas herb . . . . .	120	115	24.—
Euboea, 4jährig, weiss trocken . . . . .	145	140	27.—
Samos Muskat, 4jähriger, goldgelber feiner Süsswein . . . . .	110	105	21.—
Mavrodaphne, „Achaia“, 6jährig, feinsten Frühstücks-, Dessert- und Krankenwein; voller Ersatz für Portwein . . . . .	195	180	37.—

**Griech. Cognac**, von Patras, hochfein, sehr mild,  
pr. Flasche Mk. 5.—.

**Emil Georgii, Calw, Telephon 16.**

Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne  
im **Café Schnauffer.**



## TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

TropoN setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. TropoN hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo TropoN hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von TropoN im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen.

**TropoN-Werke, Mülheim-Rhein.**

Depot in Calw: **Neue Apotheke.**

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der K. Delischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

## Militär-Verein.



Der Verein feiert am nächsten Samstag, den 13. ds. Mtz., abends 7 Uhr, im Hotel z. Waldhorn seine **Weihnachtsfeier,**

verbunden mit **Gabenverlosung,** sowie **verschiedenen Aufführungen,** wozu unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

**Der Ausschuss.**

Diejenigen, welche Mitglieder des Vereins sein könnten, haben keinen Zutritt.

## Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf.

**Geschäftsbücher**  
in jeder Ausführung

zu **Original-Fabrikpreisen;**  
ferner

**Copierbücher, Notenpapiere,  
Brief-Ordner**

verschiedener Systeme, durch deren Benutzung große Zeiterparnis erzielt wird, da die Schriftstücke nicht mehr überschrieben zu werden brauchen, sondern wie in einem Buch alphabetisch geordnet aufbewahrt und einzeln herausgenommen werden können.

**Wechsel, Rechnungen,  
Quittungen,  
perforierte Stiketten,  
Anhängezettel.**

**Postpapiere und Couverte**  
mit **Firmadruck**

empfiehlt sehr preiswert  
**Emil Georgii.**

Telefon 16.

Für alle Hustende sind

## Kaisers Brust-Caramellen

auf's dringendste zu empfehlen.

**2480** notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Palet 25 Pf., bei: **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gschingen.**

## 1000 Mark

sofort gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

## Süße und gestandene Milch

in der Haydt'schen Brauerei.

## Ein Bursche

von 17-20 Jahren für Brauerei und Oekonomie gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

## Wandkalender

sind à 10  $\frac{1}{2}$  in der Druckerei ds. Bl. zu haben.



**Das Neue  
Bürgerl. Gesetzbuch,**  
großes Format, mit übersichtl. Sachregister, ist in eleg. Einband à 1 M. zu beziehen von der Druckerei d. Bl.

Eine sehr freundliche, schöne

## Wohnung,

4 Zimmer mit Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Zu erf. im Compt. d. Bl.

Ein kleines

## Logis

ist bis 1. April zu vermieten. Von wem, sagt die Red. des Wochenbl.

Zwei möblierte

## Zimmer

sind bis 1. Februar an einen oder zwei Herren zu vermieten. Zu erf. bei der Red. ds. Blattes.

Ein wohlherzogener

## Zunge,

der Lust hat, die Gärtnerei gründlich zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei

**Georg Mayer, Handelsgärtner.**

Einen kräftigen

## Zungen

nimmt in die Lehre **Bäckermeister Wohlgenuth, Stammheim.**

## Ein Mädchen,

das Kochen kann und daneben auch die Hausarbeit verrichtet, wird auf 1. Febr. oder 1. März bei gutem Lohn gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Für Lichtmeh eventuell auch früher werden zwei tüchtige

## Mädchen

für die Küche bei hohem Lohn gesucht. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Tröllenshof, Stat. Wildberg.

Auf hiesigem Gute steht ein gutgebautes, sprungfähiger



## Sarren,

von staatlich prämierten Original-Simentaler Eltern abstammend zum Verkauf.

Breitenberg

Am Samstag, den 13. Januar, verkauft einen Wurf reine



## Milch- schweine

Fenchel u. Hirsch.